

Hechtangeln vor historischer Kulisse: Gäste der Watermill Lodge versuchen ihr Glück am Lough Erne in Nordirland beim Fliegenfischen.

IRLAND & NORDIRLAND

KONTRAST-PROGRAMM



Regen, Sonne, Regen, Sonne ... Das Wetter auf der Grünen Insel ist äußerst unbeständig. Genauso abwechslungsreich sind die Angel- und Fangmöglichkeiten. Die Blinker-Redakteure Lars Berding und Christoph Hellwig reisten durch Irland und Nordirland – und machten dabei kontrastreiche Entdeckungen.

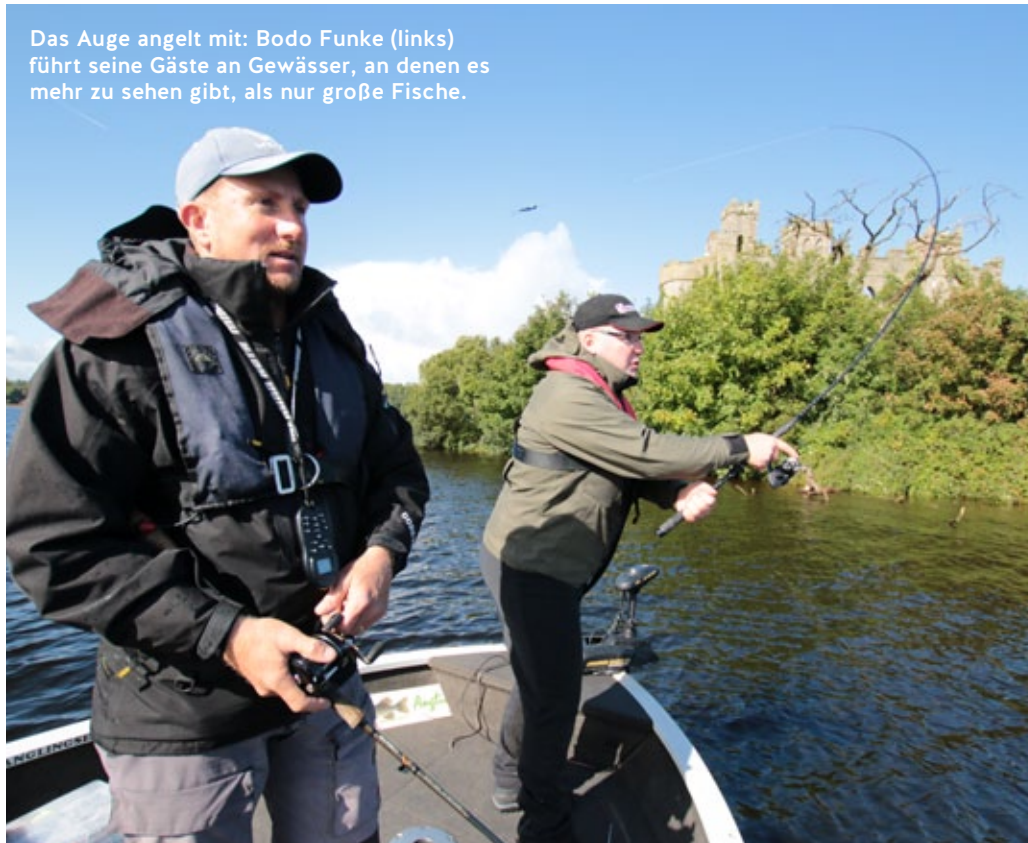
VON CHRISTOPH HELLWIG

Spiegeleier, gebratener Bacon, Würstchen, White und Black Pudding, Kartoffelröstis, gegrillte Tomaten, weiße Bohnen in Tomatensoße, Toast, Butter, Marmelade, Nutella, Müsli, Joghurt, Kaffee, Tee und Orangensaft – das Full Irish Breakfast lässt kaum Wünsche offen. Wer hier nicht satt wird, ist selber schuld. Das reichhaltige Angebot hält ebenso viel Abwechslung bereit wie die Gewässer der Grünen Insel. Während mein Kollege Lars und ich mich noch durch die Köstlichkeiten auf unseren liebevoll angerichteten Frühstückstellern kämpfen, betritt Bodo Funke den Raum. Er ist unser Gastgeber und Guide. Der Wahl-Ire ist bereits seit zwei Stunden auf den Beinen, checkt seitdem immer wieder die Wind- und Regenvorhersagen für den Tag. Der gebürtige Berliner überlässt nichts dem Zufall, schließlich will er seine Gäste zu tollen Fängen führen. Die zahlreichen Gewässer rund um die Kleinstadt Boyle in der Grafschaft Roscommon bieten viele Optionen. Und so entscheidet Bodo erst morgens, an welchen See wir heute fahren.

WUNDERSCHÖNE REALITÄT

Hechte stehen ganz oben auf unserer (Wunsch-)Fangliste, möglichst viele und große. Dazu vielleicht noch ein paar Barsche. Insgeheim träume ich jedoch von einer Forelle. Die sollen hier in Irland ja besonders schön sein – habe ich mal gehört. Ich muss sie nicht unbedingt fangen, aber sehen würde ich schon gerne mal eine. Bescheidenheit sieht anders aus, die realen Fangmöglichkeiten hingegen nicht: Wir sind erst wenige Minuten auf dem See, als aus dem Wunsch Wirklichkeit wird und es in Lars' Rute kräftig einschlägt. In gut 20 Metern Entfernung zum Boot schraubt sich ein massiver Fisch aus dem Wasser und versucht, den Wobbler abzuschütteln. Das war doch aber kein Hecht, denke ich. „Bloody hell, das ist eine Forelle!“, entfährt es Bodo. Und was für eine ... Lars drillt, der Guide keschert. Kurz darauf hat er den Traumfisch im Netz: 64 Zentimeter – kompakt und makellos schön.

Unser Angeltag kann nicht mehr besser werden – denke ich! Was soll denn jetzt bitte noch kommen? Die Antwort auf diese Frage erhalten wir sechs Stunden später. Nach mehr als einem Dutzend gefangener Hechte bis zirka 75 Zentimeter wollen wir noch ein paar Barsche verhaften. Gar kein Problem. Bodo weiß, wo sie stehen und findet mithilfe des Echolots schnell einen



Das Auge angelt mit: Bodo Funke (links) führt seine Gäste an Gewässer, an denen es mehr zu sehen gibt, als nur große Fische.



Willkommen daheim: Im B&B von Tina und Bodo Funke fühlen sich die Gäste wie zu Hause. Im Essensraum wird das reichhaltige irische Frühstück serviert.

Schwarm. Gierig attackieren die Stachelräuber unsere kleinen Gummiköder. Und dann passiert's: Als wir in der letzten Drift gedanklich bereits auf dem Heimweg und beim abendlichen Pub-Besuch sind, macht Bodo noch einen Wurf mit der leichten Spinnrute. Sekunden später ist sie krumm. Auch dieser Räuber hat keine Lust auf einen Landgang und zeigt bei einem gewaltigen

Sprung in der ersten Flucht gleich mal, mit wem wir es zu tun haben. An Bord herrscht Großhecht-Alarm! Dann taucht er wieder ab, zieht unter dem Boot entlang. Hoffentlich zerrt er die Schnur nicht in den Motor. Die Landung gelingt, diesmal mit vertauschten Rollen: Bodo drillt, der Gast keschert. Stramme 104 Zentimeter liegen an Bord. Für den Hecht geht nun alles ganz schnell: Köder raus, Erinnerungsfoto mit Fänger und zurück ins Wasser, denn in Irland gilt bei den Räubern absolutes „Catch & Release“. Überglücklich kehren wir in unsere Unterkunft zurück. Nach ein paar Guinness am Kamin, einer etwas kürzeren Nacht und einem letzten Full Irish Breakfast sitzen wir wieder im Auto und reisen weiter.

EINE ETWAS ANDERE WELT

Nur etwas mehr als 80 Kilometer nord-östlich erwartet uns eine andere Welt. Wir überqueren die Landesgrenze nach

„BLOODY HELL, DAS IST EINE FORELLE. UND WAS FÜR EINE ...“



Picknick am Wasser: An so einem lauschigen Plätzchen legt man die Rute gerne mal kurz beiseite.



Und wieder spritzt das Wasser: Das Fliegenfischen ist eine gute Alternative zum Spinnangeln mit Gummi- und Plastikködern.



Traumhafter Start in den Tag: Gleich der erste Kontakt brachte Chefredakteur Lars Berding diese prächtige Forelle.

BODO FUNKE (44) ...

... besuchte als Kind mehrmals Freunde der Familie in Boyle. Hier gefiel es dem gebürtigen Berliner so gut, dass er 1999 endgültig auf die Grüne Insel zog. Zunächst arbeitete er als Elektriker, ehe er sich im Frühjahr 2001 als Guide mit „Angling Services Ireland“ selbstständig machte. Das Schönste an Irland? „Land und Leute. Sie sind freundlich, offen und hilfsbereit.“

**„BESONDERS
SCHÖN AM ANGELN IN
IRLAND SIND DIE ARTEN- UND
GEWÄSSERVIelfALT. JEDER
ANGELTAG BRINGT NEUE
HERAUSFORDERUNGEN.“**

FOTOS: C. HELLWIG

PASCAL BRISSAUD (51) ...

... serviert den Hechten große Köder und seinen Gästen kulinarische Köstlichkeiten. Der Franzose zog nach Lisnaskea in Nordirland, weil er am Lough Erne seiner Passion, dem Großhechtfang, und seinem Beruf nachgehen kann. Als Koch brachte er es zu besonderen Ehren: Sein „Watermill Restaurant“ wurde 2017 als bestes Restaurant Nordirlands ausgezeichnet.

**„LANGE ZEIT
HABE ICH NACH DEM
PARADIES GESUCHT. HIER IN
MEINER WAHLHEIMAT AM
LOUGH ERNE HABE ICH ES
GEFUNDEN.“**



Rasend schnell zum Fisch: Mit den Bass Boats erreichen die Gäste der Watermill Lodge viele fängige Plätze am Lough Erne.

Großhechtjäger unter sich: Pascal Brissaud (r.) nimmt einen seiner Gäste in den „Yard Club“ auf.

Nordirland. Auf ein Zollhäuschen oder einen Schlagbaum warten wir vergeblich. Lediglich die Geschwindigkeitsangaben am Straßenrand – sie wechseln von Kilometern in Meilen pro Stunde – verraten uns, dass wir uns fortan im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland befinden.

In Kilmore Quay, Lisnaskea, in der Grafschaft Fermanagh treffen wir Pascal Brissaud. Der Franzose empfängt uns in der Watermill Lodge und berichtet von der langen Suche nach seinem ganz persönlichen Paradies. Am Lough Erne hat er den idealen Ort gefunden, um seine beiden großen Leidenschaften – die Arbeit als Koch und sein Hobby, das Angeln – optimal zu verbinden. In Englisch mit unverkennbarem französischen Akzent gerät der Gastronom ins Schwärmen: Mit ausladenden Armbewegungen rudert der Großhechtjäger durch seinen Vortrag über die tollen Fangmöglichkeiten an dem riesigen Gewässersystem. Pascal hat es auf die ganz Kapitalen abgesehen, sein größter Fang maß 1,39 Meter. Ohnehin scheint hier alles etwas größer und opulenter dimensioniert zu sein.

Die Gäste der Lodge angeln von Bass Booten aus. Dank der schnittigen, stark motorisierten Gefährte erreichen sie auch die entlegensten Ecken des Erne in Windeseile. Bei den rasanten Fahrten übers Wasser heißt es festhalten – und zwar alles, was sich im Rausch der Geschwindigkeit verabschieden könnte. Als unser Guide den Hebel auf



Wer möchte, wird mit einem Golf Caddy zum Bootsanleger gefahren.



Die Architektur der Windmill Lodge erinnert ein wenig an das Auenland im Film „Herr der Ringe“.

den Tisch legt, ist es bereits zu spät: Mein Basecap landet im hohen Bogen im See.

WILLKOMMEN IM YARD CLUB

Die meisten Besucher der Lodge kommen an den Erne, um einen Meterhecht zu fangen. Gelingt dieses Vorhaben, gibt's anerkennende Worte und eine Urkunde vom Chef des Hauses. Sie werden von ihm

in den sogenannten „Yard Club“ aufgenommen. Bescheidener spricht der gelernte Koch über seinen beruflichen Erfolg, der Auszeichnung des Watermill Restaurants zum besten Restaurant Nordirlands 2017. Eine nachvollziehbare Wahl der Jury. Auch wir sind begeistert – von den schmackhaften Speisen und den klasse Fangmöglichkeiten von Hechten im Lough Erne. Nun sind auch wir im Paradies angekommen.



Im Jahr 1949 trat Irland aus dem „Commonwealth of Nations“ aus. Von der Abgrenzung zum Vereinigten Königreich und Nordirland ist für Besucher der Insel nur wenig zu merken – am ehesten wohl an der unterschiedlichen Währung und den Geschwindigkeitsangaben auf den Straßenschildern. Die Länder in Zahlen (Irland / Nordirland): Einwohner: 4,75 Millionen / 1,85 Millionen • Fläche: 70.273 km² / 13.843 km² • Amtssprachen: Irisch, Englisch / Ulster Scots • Währung: Euro / Britische Pfund (1 GBP = ca. 1,13 Euro)



EINE INSEL MIT GESCHICHTE(N)

In Irland und Nordirland sorgt der starke Einfluss des Golfstroms für milde Winter, häufige Wetterwechsel und starke Niederschläge. Diesen klimatischen Einflüssen hat die Grüne Insel ihren Namen zu verdanken: Gräser, Wiesen, Sträucher und Bäume gedeihen prächtig in einem erfrischenden Grün. Neben der beeindruckenden Natur hat die Insel aber auch jede Menge Sehenswürdigkeiten aus einer langen Geschichte zu bieten.

1 LAUNE DER NATUR

Der **Giants Causeway** liegt an der nördlichen Küste Nordirlands. Er besteht aus zirka 40.000 gleichmäßig geformten Basaltsäulen, die vor 60 Millionen Jahren aus abgekühlter Lava entstanden sind. Der Giants Causeway gehört seit 1986 zum UNESCO-Welterbe. Seine größten Steinsäulen sind bis zu zwölf Meter hoch und 25 Meter dick. Er führt fünf Kilometer an den Klippen entlang und endet im Meer.

2 ZEICHEN DES GLAUBENS

Hochkreuze gibt es viele in Irland, einige gut erhaltene in der Ortschaft **Kells**. Die mehrere Meter hohen Kreuze aus Stein hatten im frühen Mittelalter im keltischen Raum eine große Bedeutung und zeugen vom frühchristlichen Glauben. Ein Hochkreuz ist ein Balkenkreuz mit einem verlängerten Stützbalken. Um den Schnittpunkt der Balken befindet sich ein Ring.

3 FILMKULISSE FÜR FÜNF OSCARS

In der Kleinstadt Trim (Grafschaft Meath) gibt es eine beeindruckende normannische Burgruine, die in der jüngeren Vergangenheit weltweite Berühmtheit erlangt hat: **Trim Castle** wurde im 12. Jahrhundert errichtet und diente als Filmkulisse für den amerikanischen Streifen „Braveheart“ (1995). Der Film von Regisseur und Hauptdarsteller Mel Gibson wurde mit fünf Oscars ausgezeichnet.

4 KIRCHE UND KLOSTER

Boyle Abbey liegt am gleichnamigen Fluss in der irischen Kleinstadt Boyle. Das Kloster wurde im Jahr 1161 von Mönchen aus Mellifont gegründet. Sein Grundriss entspricht dem anderer Zisterzienserklöster. Zum Kloster gehört eine Kirche. Das kreuzförmige Bauwerk besteht aus einem kurzen Chor, nördlichem und südlichem Querhaus mit je zwei Seitenkapellen und einem dreischiffigen Langhaus.

5 FLANIEREN UND ANGELN

Der **Hafen von Howth**, einem kleinen Fischerdorf bei Dublin, ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen, die einfach ein bisschen flanieren wollen. Er zieht auch viele Angler an, die hier vom Pier, Boot oder der Küste auf Flunder, Makrele, Kabeljau, Wittling, Meeräsche und Rochen fischen. Und wer die Augen offen hält, kann mit Glück auch ein paar Robben beobachten.

6 SCHLACHTFELD

Im Juli 1690 ereignete sich am Fluss Boyne bei Rossnaree eine bedeutende Schlacht, die sogenannte **Battle of the Boyne** zwischen den englischen Königen Wilhelm III. und Jakob II. Durch seinen Sieg eroberte Wilhelm die abgefallene Insel Irland zurück.

KONTAKT

Touristinformationen:
Fáilte Ireland, 88-95 Amiens Street, Dublin 1
Internet: www.failteireland.ie,
www.discoverireland.ie

Tourism Northern Ireland, Floors 10-12,
Linum Chambers, Bedford Square, Bedford Street, Belfast, BT2 7ES
Internet: www.tourismni.com,
www.discovernorthernireland.com

Irland im Internet:
Allgemein: www.ireland.com
Facebook: www.facebook.com/entdeckeirland
Twitter: <https://twitter.com/EntdeckeIrland>

Unterkünfte & Guidings:
Canal View B&B, Boyle, Co. Roscommon,
Tel.: + 353 (0) 86 - 601 18 78
Internet: www.anglingservicesireland.com

Watermill Lodge, Kilmore Quay, Lisnaskea, Co. Fermanagh, Tel.: + 44 (0) 28 - 67 72 43 69,
Internet: www.watermillrestaurantfermanagh.com, E-Mail: water.lodge@yahoo.com

FOTOS/QUELLE: C. HELLWIG, HAJOTHU / WIKIPEDIA (1)

FOTOS: C. HELLWIG